

## Neue DSB-Lizenzusbildung

Ab 2003 wird der Verein für Tanzlehrer und Übungsleiter im Orientalischen Tanz e. V. (VTO) in Kooperation mit dem Hessischen und Deutschen Tanzsportverband (HTV und DTV) die erste anerkannte Lizenzusbildung zum/r Fachübungsleiter/in - C - im Orientalischen Tanz im Deutschen Sportbund anbieten. Interessierte können sich bereits jetzt für das kommende Ausbildungsjahr anmelden; sie werden dann schriftlich zum Informations- und Sichtungstag im Frühjahr eingeladen, an dem die Ausbildung im Detail vorgestellt und in kurzen Lehrsequenzen ein Eindruck über die Anforderungen vermittelt wird.

Ausbildung und Prüfung erfolgen nach dem Ausbildungsrahmenplan FÜLC-OT mit der dazugehörigen Ausbildungsanleitung sowie der entsprechenden Prüfungsordnung. Die Teilnahmegebühren richten sich nach der Teilnehmerzahl und bewegen sich üblicherweise im Rahmen sonstiger ÜL-Ausbildungen; sie werden in der Regel bei Vereinsmitgliedern über den Verein gefördert und können zudem steuerlich geltend gemacht werden.

Für die Lizenzusbildung sind keine speziellen Voraussetzungen erforderlich, jedoch wird mittels einer Sichtung die grundsätzliche tänzerische, sportliche, fachliche und charakterliche Eignung für eine Teilnahme an der Ausbildung festgestellt. Vorkenntnisse im Bereich orientalischer Tanz oder anderweitige Übungsleitererfahrung wären dienlich; jedoch geht es bei der Sichtung weniger um die Feststellung tänzerischer Fähigkeiten und Fachkenntnisse, sondern mehr um die Abwägung, ob die Ausbildung erfolgreich absolviert werden kann. Diese Einschätzung ist für Teilnehmer und Träger von Interesse.

Bei bestandener Abschlußprüfung erhalten die Teilnehmer die bundesweit gültige Lizenz des Deutschen Sportbundes als anerkannte „Fachübungsleiter - C - Orientalischer Tanz“, ein Befähigungsnachweis für Tätigkeiten in Vereinen und Bildungseinrichtungen (VHS, Tanzschulen, Tanzstudios).

Die Ausbildung wird in wöchentlichen Blocks bzw. Wochenendseminaren durchgeführt - überwiegend im Rhein-Main-Gebiet, zum Beispiel in der Landessportschule Frankfurt, ausgewählten Tanzstudios und verschiedenen Seminareinrichtungen. Berufstätige Teilnehmer haben für die Ausbildung zudem Anspruch auf Bildungsurlaub.

Teilnehmen an der ÜL-Lizenzusbildung können:

- Mitglieder eines Vereins im Bereich eines Landessportbundes
- Mitglieder eines Vereins im Bereich eines Landestanzsportverbandes
- Mitglieder eines Vereins im Bereich des DTV
- Mitglieder des VTO e. V.
- Sonstige Interessierte unter bestimmten Voraussetzungen (beim VTO erfragen!)

Der VTO wurde im Rahmen des letzten Kongresses des BuVOT durch die Initiatorin Shalimar ins Leben gerufen. In der Gründungsversammlung am 04.10.02 fanden sich die vierzehn Gründungsmitglieder auf

der pfälzischen Burg Altleiningen zusammen, um die erste organisierte Vereinigung für Tanzlehrer, Dozenten und Übungsleiter im orientalischen Tanz in Deutschland zu bilden. Sitz und Geschäftsstelle des Vereins ist im hessischen Biebergemünd (liegt zwischen Frankfurt und Fulda).

Satzungsgemäßer Zweck des VOT: unter anderem die Förderung und Integration des orientalischen Tanzes und der Folklore im Bereich des organisierten Tanzsportes, die Gewinnung, Aus- und Weiterbildung und Beratung von Tanzlehrern, Dozenten und Übungsleitern sowie die Vertretung ihrer gemeinschaftlichen Interessen.

Ein Hauptbestandteil der Vereinsaufgaben wird die Organisation und Durchführung von Lizenzusbildungen zu anerkannten DSB-Fachübungsleitern - C - für Orientalischen Tanz (FÜLC-OT) sowie die Kooperation mit den regionalen und Spitzenverbänden des Sports sein. Als Mitglied im BuVOT, dem Hessischen und Deutschen Tanzsportverband (HTV/DTV) und dem Landessportbund Hessen soll der VTO hierfür als Koordinationsstelle und Träger der Lizenzusbildung des Deutschen Sportbundes (DSB) dienen.

In den geschäftsführenden Vorstand des VTO wurden Shalimar E. Möhler (1. Vorsitzende), Monika Julitta Klein (2. Vorsitzende), Tanja Stücke (Schriftführerin) und Bobby Lee Möhler (Kassierer) gewählt.

Unterstützen kann man den orientalischen Tanzsport und die Interessen des Vereins als aktives Mitglied, wenn man bereits als Tanzlehrer/in, Dozent/in oder Übungsleiter/in tätig ist oder eine solche Tätigkeit durch die Mitgliedschaft anstrebt, oder als passives bzw. förderndes Mitglied. Insbesondere sind auch andere Tanz-, Sport- und Turnvereine etc. angesprochen, Interessierte für die Teilnahme an der Übungsleiterausbildung zu begeistern und ihr Vereinsangebot hierdurch zu bereichern. Mitgliedsanträge und alle weiteren Informationen sind über die Geschäftsstelle des VTO erhältlich.

Info: Verein für Tanzlehrer und Übungsleiter im orientalischen Tanz e.V. (VTO), Shalimar E. Möhler, Alte Hauptstraße 35, 63599 Biebergemünd-Lanzingen, Tel. 06050-901011, Fax -901012, info@uebungsleiter-ot.de, www.uebungsleiter-ot.de

## Heiß diskutiert: ESTODA

Yasmin al Ghazali und Said el Amir beginnen am 18./19. Januar den ersten Ausbildungslehrgang zur ESTODA-Lehrerin in Bottrop. Seit das Konzept auf den Markt kam und in der Orientaltanzszene bekannt wurde, gibt es heiße Diskussionen darüber. Unser Interview mit den beiden Initiatoren erhellt Absichten und Hintergründe:

**Die Ankündigung eures Ausbildungskonzeptes hat schon einige kritische Reaktionen ausgelöst, die teilweise sehr heftig formuliert werden. Offenbar fühlen sich andere Unterrichtende brüskiert und meinen, euer Konzept sei keinesfalls so neu und einzigartig. Was antwortet ihr auf die Kritik?**

Yasmin: Gibt es noch eine andere Ausbildung auf dem Markt, die sich auf die Tanztechnik konzentriert und konsequent nach dem System der Elementartechnik arbeitet? Uns ist keine bekannt.

Wir werden hauptsächlich kritisiert, unsere Ausbildung sei aus dem orientalischen Kontext genommen, da sie „nur“ die eine binnenkörperliche Technik behandelt. Diese Kritik ist gerechtfertigt. Die ESTODA-Ausbildung ist entstanden, weil unserer Meinung nach in den anderen Fortbildungen, die auf dem Markt sind, die Tanztechnik bereits als zumindest ausreichend bei den Teilnehmerinnen vorausgesetzt

wird. In der ESTODA-Ausbildung wird dagegen bei „null“ angefangen, und es werden kontinuierlich steigend binnenkörperliche isolierte und zentrierte Bewegungen, die nach unserer Meinung den orientalischen Tanz besonders ausmachen, bis auf ein sehr hohes Niveau gebracht. Daher steht unsere Ausbildung in keiner Weise in Konkurrenz zu anderen Fortbildungen, es ist einfach nur die beste Grundlage dafür (und für eine komplette Ausbildung zur „Lehrerin für orientalischen Tanz“ auch nötig), eine der anderen guten Fortbildungen, die in Deutschland auf dem Markt sind, danach zu absolvieren. Es geht übrigens auch umgekehrt: Frauen, die eine der bestehenden Fortbildungen bereits mitgemacht haben, absolvierten auch schon hinterher einen Ausbildungs-Lehrgang in Elementartechnik.

Nach unserem Wissen wird in keiner der gängigen Fortbildungen nach dem System der sechs Elementarbewegungen unterrichtet. Die Elementartechnik basiert auf einem einfachen Achsensystem, das allgemein verständlich und nachvollziehbar ist - einer der Hauptunterschiede zu einigen anderen Fortbildungen, die über das System der Ebenen arbeiten. Die Elementartechnik benutzt eine grundsätzlich andere Nomenklatur als die allgemein gängige. Es werden alle Bewegungen nach den Elementarbewegungen, aus denen sie bestehen, benannt. Didaktisch verwendet die Elementartechnik vom 1. bis zum 4. Modul ausschließlich eine Improvisationsmethode, mit der einerseits die Bewegungen geübt, andererseits gleichzeitig der persönliche Stil und die Kreativität einer jeden Tänzerin gefördert werden. Im 5. Modul werden Themen integrativ bearbeitet und Lehrproben durchgeführt sowie auch Choreographien unterrichtet.

Seit 1996 unterrichten Said und ich ausschließlich nach der Elementartechnik-Methode des systematischen Bewegungsaufbaus. Es gibt Lehrvideos, die das komplette System offenlegen. Diese Videos dienen und dienen bis heute vielen Lehrerinnen in Deutschland als hilfreiche Unterrichtsgrundlage. Neu ist das System also nicht, es ist seit über sechs Jahren in Deutschland allgemein bekannt. Neu dagegen ist die Ausbildung, für die das System noch erheblich weiter entwickelt und verfeinert wurde; es wurde die Nomenklatur ausgearbeitet und alles mit dem didaktischen Konzept der Improvisation in Einklang gebracht.

ESTODA ist eine Grundlagenausbildung nach System, nicht mehr und nicht weniger. Die ausgebildeten Frauen werden bei uns als „ESTODA-Lehrerinnen“ entlassen, nicht als „Lehrerinnen für orientalischen Tanz“. Und letztendlich steht es jeder Frau, die sich für eine Ausbildung auf diesem Sektor interessiert, frei, zu wählen, welche sie machen möchte: ESTODA oder eine andere. Oder beide.

Said: Ich möchte auch betonen, daß wir niemals behaupten, alle anderen Konzepte seien schlecht oder funktionierten nicht! Dies ist unser Weg und nur einer der vielen, die nach Rom führen.

Wir bieten eine Ausbildung, in der in 120 Stunden nur Technik unterrichtet wird. In weiteren 48 Stunden wird den Auszubildenden beigebracht, das Erlernete zu vermitteln und ihren Unterricht elementar-

technisch aufzubauen - zusammen 168 Stunden! Dies ist ein Zeitraum, in dem andere FORTbildungen Technik und sämtliche Folklorearten und Musiktheorie/-praxis und am besten noch Choreographietheorie unterrichten! Das heißt, die Schülerin kann sich in unserer Ausbildung voll und ganz auf den Teilaspekt Technik konzentrieren und diesen verinnerlichen. Diese Ausbildung bietet den idealen Grundstock für alle weiteren Ausbildungen. Die ESTODA-Ausbildung hört dort auf, wo andere Fortbildungen anfangen. Unseres Erachtens genügt es nicht, eine dreijährige Tanzausbildung bei wem auch immer zu absolvieren und zu glauben, nun könne man/frau tanzen (Ausnahmen bestätigen immer wieder die Regel). Sehen wir in andere Tanzsparten wie Flamenco, Jazz, Modern, Standard und Latein oder das vielzitierte Ballett, so wird uns schnell klar, was mit einer Tanzausbildung gemeint ist: Jahrelanges, oft hartes Training mit immer wieder den gleichen Basis-elementen.

#### **Was bedeutet der Begriff ESTODA?**

Yasmin: Essential Technique of Oriental Dance - auf Deutsch: Elementartechnik des orientalischen Tanzes.

Said: Da wir diese Technik europaweit unterrichten, wurde eine englische Namensgebung gewählt.

#### **Warum liegt der thematische Schwerpunkt speziell auf „reiner Tanztechnik“?**

Yasmin: Erstens weil es sich nicht um irgendeine Tanztechnik, sondern um ein System aus sechs Elementarbewegungen handelt, aus denen sich wirklich alle möglichen binnenkörperlichen Bewegungen des orientalischen Tanzes zusammensetzen lassen. Die Elementartechnik folgt physikalischen Gesetzen, denen jeder menschliche Körper absolut gleich unterliegt. Das ist die solideste Ausgangsbasis, die man haben kann.

Zweitens weil es genügend gute Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich des orientalischen Tanzes gibt, um sich in anderen Aspekten, zum Beispiel ägyptischer Folklore usw. weiterzubilden. Unseres Wissens gibt es allerdings keine andere Ausbildung, die ausschließlich binnenkörperliche Tanztechnik nach ESTODA-System vermittelt.

Während meiner Workshoptourneen durch Deutschland in den Jahren 1995 bis 1999 habe ich ausschließlich Choreographien unterrichtet. Dabei mußte ich sehr häufig feststellen, daß die Basis bei den Schülerinnen fehlt. Immer wieder mußte ich genau die gleichen Fehler korrigieren. Die ESTODA-Ausbildung ist aus der Notwendigkeit entstanden, diese Basis zu vermitteln.

Said: Dies kann ich nur bestätigen! Selbst heute noch fange ich in den meisten Workshops mit Basiselementen an, weil diese komplett fehlen, für die zu erlernenden Kombinationen aber unerlässlich sind.

#### **Yasmin, du hast 1996 das „System der sechs Elementarbewegungen“ entdeckt. Gab es dafür eine Ursache? Wer hat das System entwickelt, ist also Urheber?**

Yasmin: Auslöser war das Angebot, in Lübeck einen Workshop „langsame Bewegungen“ ohne Choreographie zu unterrichten. Da mir langsame Bewegungen tänzerisch im Grunde nicht liegen, war dieses Angebot eine Herausforderung und der Workshop mußte gründlich vorbereitet werden. Also überlegte ich mir, wie ich die Bewegungen wohl sinnvoll aufeinander aufbauen könnte. Es fiel mir zwar einiges ein, aber hundertprozentig zufrieden war ich damit nicht. ..

Da ich damals gerade einen Hausbau plante, sind meine Gedanken wohl abgedröhtet. Plötzlich dachte ich darüber nach, wie ich die Wasserleitung des Hauses verlegen würde, und was für eine Art Rohre ich dafür kaufen müßte. Ich merkte, daß ich für Rohrleitungen, die senkrecht, waagrecht und quer verliefen, nur eine einzige Art Rohr brauchte. Das Rohr ließ sich ja in die gewünschte Richtung drehen. Als Verbindungsstücke von senkrechten zu waagrechten Rohren brauchte ich ein gebogenes Rohr, eine Art Kurve. Und auch dieses Rohrstück konnte beliebig im Raum gedreht werden. Ich merkte also, daß ich mit zwei verschiedenen Rohrarten meine Wasserleitung durch das ganze Haus verlegen konnte. Plötzlich kam mir die Verbindung zum Tanz: Könnte man nicht aus geraden und gebogenen Bewegungen Tanzbewegungen zusammensetzen? Und so fand ich drei Geraden und drei „Kurven“. Zusammen also sechs Bewegungen, da das menschliche Becken bzw. der Brustkorb nicht so frei im Raum drehbar sind wie ein Rohr.

Die sechs Bewegungen waren alle Bewegungen, die ich seit zehn Jahren tanzte und benutzte. Ich war ganz schön verwirrt darüber, daß anscheinend ein solch einfaches System hinter dem Ganzen steht. Und damit hatte ich dann mein Unterrichtskonzept zu dem besagten Workshop - und war so erschreckt darüber, daß ich mich nicht traute, es direkt anzuwenden. Es mußten ja auch noch alle Bewegungen über dieses System definiert werden, und das dauerte eine ganze Weile.

Nachdem ich also anscheinend ein System hinter der ganzen Sache entdeckt hatte, bezweifelte ich sofort, daß es nicht schon jemand vor mir gefunden habe. Ich stellte das System direkt Said vor und fragte ihn, der doch Gott und die Welt in der Szene kennt, ob er davon schon einmal gehört habe. Er verneinte es.

Said: Das tu ich auch heute noch und zwar mit Nachdruck! Dieses System ist in seiner Art einzig, und wer anderes behauptet, hat entweder das System nicht verstanden oder es nicht bis zuletzt konsequent durchgeführt.

Yasmin: Das war im Herbst 1995. Ich befragte noch andere, ob sie ein solches System kennen und erfuhr nur Verneinung. Seither unterrichten Said und ich da nach, und wir haben in keinem Workshop jemanden getroffen, der dieses System gekannt hätte oder einen Hinweis geben konnte, daß schon jemand vor uns nach diesem System unterrichtet habe. Wir entwickelten es dann gemeinsam weiter - das war eine Menge Arbeit.

Im jahrelangen Unterricht nach diesem System, waren immer wieder hauptsächlich die Frauen, die schon lange tanzen oder selbst unterrichten, verblüfft, wie leicht verständlich und effizient das System ist. Und wieso sie nicht selbst darauf gekommen sind! Ich wundere mich auch manchmal über mich, daß ich dazu zehn Jahre Tanzerfahrung brauchte... Gemäß der Fragestellung möchte ich hier also mit aller Klarheit sagen, daß ich die Urheberin dieses Systems bin. Es gibt andere Systeme, die Ähnlichkeiten aufweisen, denen zum Beispiel das Ebenensystem als Grundlage dient.

Das Elementartechnik-System wurde 1996 bis 1998 in insgesamt vier Videos veröffentlicht, und ich kenne viele Lehrerinnen, die seitdem nach diesem System unterrichten. Die Ausbildung entwickelten wir nun aus der großen Nachfrage heraus und weil inzwischen vieles geändert wurde, zum Beispiel die gesamte Nomenklatur. Alle Bewegungen werden heute nach den Elementarbewegungen benannt, aus denen sie bestehen. In den Jahren unserer Arbeit mit dem System hat sich ein didakti-

scher Erfahrungsschatz aufgebaut, der über ein Video nicht zu vermitteln ist. Die Videos waren somit überholt und wurden deshalb Ende 2001 endgültig vom Markt genommen.

Einwände, daß dieses System nicht neu sei, sind also völlig richtig, da es seit 1996 in Deutschland allgemein bekannt ist. Neu ist nur, daß es jetzt als komplette Ausbildung angeboten wird. Vorher gab es Unterricht nach diesem System nur nach Bedarf bei Said oder mir oder über die Videos.

Said: Wir möchten keinesfalls behaupten, daß dieses System das Nonplusultra oder der einzig wahre Weg zum Ziel ist. Wir bieten mit dieser Ausbildung einen klaren - nicht immer einfachen - Weg, der unter hundertprozentiger Erfolgsgarantie ans Ziel führt. Wie lange jede einzelne dafür benötigt, steht auf einem anderen Blatt.

**Warum eignet sich die Elementartechnik besonders für ein didaktisches Konzept im orientalischen Tanz? Gibt es bei dieser Methode ein besonderes Lernmuster?**

Yasmin: Ja, es gibt ein besonderes Lernmuster, das allerdings hier in ein paar Sätzen nicht komplett dargelegt werden kann. Alle Bewegungen werden nach Schwierigkeitsgrad aufbauend auf den sechs Elementarbewegungen unterrichtet. Das hat verschiedene Effekte:

1. Jede Schülerin weiß, aus welchen Elementarbewegungen jede Bewegung aufgebaut ist. Das macht den Tanz klar und „sauber“, „unsaubere“ Bewegungen werden von Anfang an vermieden.
2. Einseitige Betrachtung des Körpers und der Bewegungen gibt es nicht. Jede Bewegung wird rundherum, sozusagen ganzkörperlich betrachtet. Nur dadurch wird sie dann auch wirklich „rund“.
3. Bewegungen werden hundertprozentig zentriert und isoliert getanzt. Ich weiß genau, was ich da behaupte. Es ist keine weitere Steigerung möglich.
4. Das Selbstbewußtsein der Frauen wird gesteigert, weil von Bekanntem und Einfachem kontinuierlich und geduldig zu Schwierigerem hingeführt wird. Die Klarheit des Aufbaus hilft dabei sehr: Plötzlich wird Schwieriges viel leichter verständlich und nachvollziehbar.
5. Die Entwicklung eines eigenen Tanzstils wird erleichtert: Nichts liegt mir ferner, als lauter Yasmins zu klonen. Durch die Improvisationsmethode im Unterricht wird neben der technischen Weiterentwicklung die Kreativität und das Selbstbewußtsein der Frauen gefördert, und jede kann ihre eigene Persönlichkeit in den Tanz einbringen.

**Herzlichen Dank für eure aufschlußreichen Erklärungen und viel Erfolg mit ESTODA!**

Info: Akademie für Orientalische Tanztechnik in Europa, Said el Amir & Yasmin al Ghazali, Postfach 701328, 81373 München, Tel. 089-72655808, mobil 0172-7888948, Fax 089-76975794, yasminalghazali@said-el-amir.de, ESTODA@said-el-amir.de, <http://said-el-amir.de> (ab Jan. mit speziellem ESTODA-Forum)